

bibelINFO



„Ich jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“

Philipper 3,14

I N H A L T

- 2 Editorial
- 3 *Hiskia - Der Mann, der Gott vertraute*
- 4 Nordkorea
- 6 Unterschiedliche Ansätze zur Bibelübersetzung
- 8 Ein Blick auf das vergangene Jahr und Perspektiven für 2023
- 9 Dank und Gebetsanliegen
- 10 Bibeln in Madagaskar und im Tschad
- 11 Die Bibel, Botschaft der Hoffnung für die Ukrainer (3)
- 13 Mehr als nur ein Job
- 14 Viviane André: ein Leben im Dienst des Bibeltextes
- 16 Gesegnet inmitten von Prüfungen
- 17 Versteckte Wörter
- 18 Aktuelles aus dem HdB Basel
- 19 Sie schreiben uns
- 20 Gebetsanliegen





DIE HIMMLISCHE BERUFUNG

Ich jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Philipper 3,14



Dieser Text aus dem Philipperbrief, insbesondere der Ausdruck „Kampfpreis der himmlischen Berufung“, hat kürzlich meine Aufmerksamkeit erregt. Die von Paulus verwendete Analogie zum Sport ist zwar offensichtlich, doch die Art des Preises, den es zu gewinnen gilt, nämlich die *himmlische Berufung*, ist es weniger.

Gleichwohl bemüht sich jeder Wettkämpfer, das Ziel eines Rennens zu erkennen, bevor er sich in den Lauf stürzt. Wenn man diesen Vers im Lichte einiger anderer betrachtet, scheint mir, dass diese *himmlische Berufung* mindestens drei Elemente umfasst: eine tiefe Sehnsucht, eine Zugehörigkeit (Staatsbürgerschaft) und eine Hoffnung.

In seiner vorangehenden kurzen Autobiografie zählt der Apostel die Eigenschaften und Privilegien auf, die mit seinem gesellschaftlichen Stand und seiner Erziehung verbunden waren. Diese konnten jedoch seine tiefsten Sehnsüchte nicht erfüllen, da er sie später für „Dreck“ erachtete. Auch C.S. Lewis beschreibt diese Erkenntnis, wenn auch mit anderen Worten, als er sagt: „Wenn ich aber in meinem Innern ein Verlangen verspüre, das durch kein Erlebnis in dieser Welt befriedigt werden kann, dann ist die wahrscheinlichste Erklärung dafür die, dass ich für eine andere Welt gemacht bin.“¹ Andere Schriftsteller² haben erklärt, dass bestimmte Landschaften, Musikstücke oder Gemälde

in ihnen etwas erwecken, das größer ist als unser Universum, wie die Sehnsucht nach einem verlorenen Eden. Ähnlich argumentiert der Autor des Buches Prediger, dass Gott zwar „alles vortrefflich gemacht hat zu seiner Zeit“, dem Menschen aber „die Ewigkeit ins Herz gelegt hat“ (Prediger 3,11).

Die *himmlische Berufung* entspricht somit einer tiefen Sehnsucht. Paulus untersucht noch einen weiteren Aspekt, wenn er etwas später schreibt, dass „unser Bürgerrecht im Himmel ist“ (Philipper 3,20). Die *himmlische Berufung* ist also auch untrennbar mit unserer „Staatsbürgerschaft“ verbunden, mit unserer Zugehörigkeit zum „Himmelreich“, wie es der Evangelist Matthäus ausdrückt. Er geht sogar noch weiter, indem er auf die Beziehung hinweist, die wir in Jesus Christus zu unserem *himmlischen Vater* haben können.

Wenn Matthäus und Paulus als Juden oft vom Himmel sprachen, so geschah dies auch, um zu vermeiden, den Namen Gottes auszusprechen. Wenn Paulus aber davon spricht, den Preis zu gewinnen, sagt er damit auch, dass er nicht mehr auf seine früheren persönlichen

Vorteile und Befähigungen schaut, um „Christus zu gewinnen“ (Philipper 3,8). Die mit der himmlischen Berufung verbundene Hoffnung hat also ihren Ursprung in einer Person: Sie ist in dem verankert, „der aus dem Himmel herabgestiegen ist“ (Johannes 3,13). Sie lässt uns auf den Tag warten, an dem wir, nachdem wir „das Bild des Irdischen getragen haben“, auch „das Bild des Himmlischen tragen werden“ (1.Korinther 15,49).

Wenn diese *himmlische Berufung* also unseren irdischen Lauf lenkt, hilft sie uns auch dabei, Abschied von denen zu nehmen, die

Die mit der himmlischen Berufung verbundene Hoffnung hat also ihren Ursprung in einer Person: Sie ist in dem verankert, „der aus dem Himmel herabgestiegen ist.“ (Johannes 3,13)

uns vorausgehen. Ich denke dabei besonders an unsere liebe Viviane André³, die für die Verlagsabteilung (Bibel- und Buchveröffentlichungen) verantwortlich war und kürzlich von uns gegangen ist. In den letzten Tagen ihres Lebens sehnte sie sich sichtbar danach, diesem himmlischen Ruf zu folgen, nahm ihn mit Gewissheit für sich in Anspruch

und verließ uns erfüllt von der damit verbundenen Hoffnung.

■ Christophe Argaud
ca@bible.ch

¹ *Pardon, ich bin Christ, Fontis – Brunnen Basel, S. 152.*

² Insbesondere John Steinbeck in *Jenseits von Eden*.

³ Ihr ist ein ausführlicherer Artikel auf Seiten 14-15 gewidmet.

REZENSION

HISKIA – DER MANN, DER GOTT VERTRAUTE

Wolfgang Bühne hat seinen Mitmenschen eine beeindruckende, tiefgehende Biographie über König Hiskia geschenkt. Über

Hiskia sagt die Bibel in 2. Könige 18,5-6:

„Er vertraute auf den HERRN, den Gott Israels; und nach ihm ist seinesgleichen nicht gewesen unter allen Königen von Juda noch unter denen, die vor ihm waren. Und er hing dem HERRN an, er wich nicht von ihm ab; und er hielt seine Gebote, die der HERR Mose geboten hatte.“

Bühne ist überzeugt, dass diese „Aussage Gottes über einen König Grund und Herausforderung genug ist, über ihn nachzudenken und aus seinen Siegen und Niederlagen zu lernen“ (Seite 10).

Lernen können die Leser auch sehr von allem, was er über die Erweckung schreibt, die König Hiskia in seinen jungen Jahren in seinem Volk ausgelöst hat. Und das zu einem Zeitpunkt, als das Gericht Gottes über sein Volk durch die Propheten Hosea und Jesaja bereits ausgesprochen war, welches wenige Jahrzehnte nach dem Tod Hiskias durch die Babylonier vollzogen wurde.

Bühne stellt fest (Seite 20), dass ... „wir als Christen in unseren Breitengraden tatsächlich zurzeit eher ‘Sternstunden der Bedeutungslosigkeit’ als Zeiten der Erweckung erleben. Aber ein Haufen Mist kann Dünger

für ein großes Feld sein. Daher sollte uns die Geschichte Hiskias Mut machen, ‘Großes von Gott zu erwarten und Großes für Gott zu tun’, wie der Pioniermissionar William Carey gesagt, getan und in Indien erlebt hat.“



Das Buch schließt mit dem *Gebet eines Puritaners*. Dabei bekennt der ungenannte Puritaner alle seine Unzulänglichkeiten und seine Unfähigkeit, so zu leben, wie es Gott Freude machen würde. Aber am Schluss des Gebetes dringt Licht in sein Denken hinein, als er sagt: „Erinnere mich immer wieder an meinen natürlichen Zustand, aber lass mich meinen himmlischen Titel und

die Gnade, die jede Sünde überwinden kann, nicht vergessen“ (Seite 167).

Diese Hiskia-Biographie liest sich gut, denn der Autor versteht es, immer wieder an passenden Stellen bedeutungsstarke Erlebnisse und Zitate einfließen zu lassen. Und man darf davon ausgehen, dass er mit seinem Buch sein eingangs erwähntes Ziel erreichen wird, nämlich dass seine Leser über Hiskia nachdenken und aus seinen Siegen und Niederlagen lernen werden.

■ Gisela Bühner

Hiskia – Der Mann, der Gott vertraute,
Wolfgang Bühne - CLV, 2. Auflage 2022
176 Seiten - CHF 11.50 / 8.90 €
ISBN 978-3-86699-318-1



Personenkult um
die Kim-Familie



LÄNDERINFOS

- Bevölkerung: 25,9 Mio. Einwohner
- Hauptreligion: Atheismus
- Christen: 400.000 (Schätzung von O.D.)

KONTEXT

Mit Ausnahme des letzten Jahres war Nordkorea seit 2002 immer das Land, das Christen am härtesten verfolgte. Die kommunistische Diktatur unter Führung der Kim-Dynastie setzt alles daran, die Verehrung ihres Führers Kim Jong-un, der

seit zehn Jahren an der Macht ist, aufrechtzuerhalten.

Wer auch immer als Gegner dieses Kim-Kults entdeckt wird (und als solche gelten die Christen) wird als Bedrohung für die nationale Sicherheit angesehen. Die betreffende Person wird in ein Arbeitslager deportiert oder öffentlich hingerichtet. Und manchmal erleidet die gesamte Familie das gleiche Schicksal.

CHRISTSEIN IM ALLTAG

Im ganzen Land sind Christen extremer Verfolgung durch den Staat ausgesetzt. Ein Aufstand ist undenkbar; das Regime hat ein wachsames Auge auf jeden seiner Bürger. Die Grenze zu China wird nun strenger überwacht, was eine Flucht noch schwieriger macht.

Christen leben ihren Glauben im Geheimen. Da das Regime den Kindern zudem beibringt, dass Christen gefährliche und böse Menschen sind, die den Behörden gemeldet werden müssen, kommt es vor, dass

christliche Familienmitglieder nichts vom Glauben anderer Familienmitglieder wissen.

Im Frühjahr 2022 hatten sich mehrere Dutzend Christen heimlich versammelt. Als ihr Gottesdienst beginnen sollte, kamen die Sicherheitskräfte und richteten die Anwesenden vor Ort hin. Man nimmt an, dass Informationen über den



Ort und die Uhrzeit des Treffens durchgesickert waren.

Christen haben absolut keine Freiheit. Wer es wagt, sich zu treffen oder zu versammeln, um Gott zu loben, muss auf strengste Geheimhaltung achten und geht enorme Risiken ein. Die Verabschiedung eines neuen „Gesetzes gegen reaktionäres Denken“ macht deutlich, dass das Christsein oder der Besitz einer Bibel für die Behörden ein schweres Verbrechen ist, das hart bestraft werden muss.

Die Verfolgung ist deshalb so extrem, weil das Christentum als besondere Bedrohung für die diktatorische Ideologie und Herrschaft des Regimes angesehen wird. Christen werden sowohl von den Machthabern als auch von der Gesellschaft im Allgemeinen als Feinde angesehen.

50.000 bis 70.000 Christen sind zurzeit im Gefängnis oder in einem Arbeitslager.

AKTIONEN

Über ihre geheimen Netzwerke in China versorgen die Partner von O.D. 80.000 nordkoreanische Gläubige mit Nahrungsmitteln und lebenswichtigen Hilfsgütern. Sie bieten auch denjenigen, die nach China geflohen sind, Unterschlupf und eine Jüngerschaftsschulung an.

ZEUGNIS

„Jedes Mal, wenn ich am Morgen meine Augen öffne, spüre ich die Gegenwart unseres himmlischen Vaters.“ So beginnt Bae (*Name geändert) jeden Tag in der Hütte, die ihr als Zuhause dient, irgendwo in den Bergen Nordkoreas. Um sie herum bereiten sich ihre anderen Familienmitglieder bereits auf einen weiteren Tag auf dem Feld vor. Bae holt ihre Essensrationen gegen 6 Uhr ab und geht daraufhin ebenfalls auf die Felder. Die Regierung versorgt Menschen wie sie mit Lebensmitteln, aber nur so viel, dass sie am Leben bleiben und arbeiten können. Sie weiß, dass ihr Frühstück nicht ausreichen wird, um den quälenden Hunger zu stillen. Ihr Tag endet in der Abenddämmerung. Sie nimmt noch eine „Mahlzeit“ zu sich –

eine wässrige Suppe, wenn sie Glück hat, mit etwas Reis – und geht dann nach Hause. Nach Einbruch der Dunkelheit beginnt sie mit ihrer eigentlichen „Arbeit“. Sie schleicht sich hinaus, durchquert vorsichtig das Dorf und geht in den Wald. Dort



findet sie den Baum mit den knorrigen Wurzeln, kratzt eine dünne Erdschicht auf, um den Beutel herauszuholen, den sie unter ihrem Umhang versteckt, und kehrt so leise, wie sie gekommen ist, zu ihrer Hütte zurück. Ihre Mitbewohner warten auf sie – sie haben bereits Decken in die Fenster gehängt und eine kleine Kerze angezündet. Aus der Plastiktüte, die sie ausgegraben hat, zieht Bae ein Buch heraus. Sie schlägt es auf und liest mit einer Stimme, die kaum mehr als ein Flüstern ist: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.“ So beginnt eine neue Abendandacht in einer Untergrundgemeinde in Nordkorea.

■ Rébecca Reymond

www.opendoors.ch - www.opendoors.de

ZITAT

Die Christen des Landes standen schon immer an erster Stelle der Angriffe des Regimes. Ziel ist es, sie alle auszurotten. In Nordkorea kann es nur einen Gott geben, und dieser Gott ist die Familie Kim.

So beschreibt Timothy Cho, ein nordkoreanischer Flüchtling, die verzweifelte Lage der Christen im Land.



Es ist eine Herausforderung, die Bevölkerung zu ernähren; die Anbautechniken sind sehr veraltet.

BETEN WIR:

- dass der Heilige Geist beständig seinen übernatürlichen Frieden und seine Kraft über die in den Arbeitslagern festgehaltenen Gläubigen ausgießt,
- dass die Christen, die sich mutig im Geheimen versammeln, vor den forschenden Blicken der Behörden geschützt werden,
- dass das Regime für sein Land Unterstützung und Einflüsse aus der restlichen Welt zulässt.

Das Bestreben, die Heilige Schrift in eine Sprache zu übersetzen, die möglichst vielen Menschen zugänglich ist, hat eine lange Tradition. Bereits im 3.Jh.v.Chr. wurde das Alte Testament aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzt (die Septuaginta). Später wurden in den ersten Jahrhunderten der christlichen Kirche einige Bibelübersetzungen in Volkssprachen erstellt (ins Lateinische – die größtenteils von Hieronymus übersetzte Vulgata –, ins Syrische, Arabische, Armenische usw.).

Danach wurden im Zuge der Reformation und mit der Erfindung des Buchdrucks immer mehr Übersetzungen in die sogenannten „modernen“ Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch...) angefertigt. Trotz dieser beachtlichen Fortschritte gab es die vollständige Bibel am Ende des 19. Jahrhunderts nur in 150 Sprachen (von insgesamt 7.300).

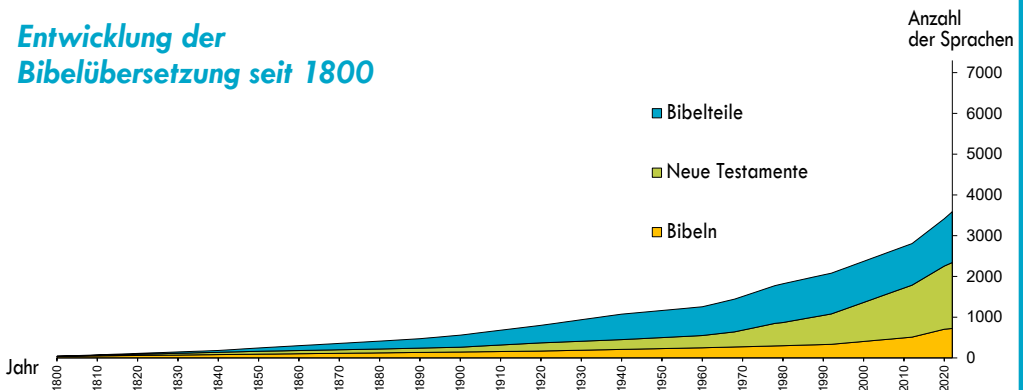
Nach einer größeren Erweckung in der christlichen Kirche setzte mit der Gründung der Bibelgesellschaften und später der Wycliffe-Mission eine große Übersetzungsbewegung ein. Zahlreiche westliche Missionare wurden ausgesandt, die sich unter verschiedenen, vom Evangelium unerreichten Völkern niederließen, um ihre Sprache zu lernen, ihnen die Heilsbotschaft zu verkün-

den und für sie das Wort Gottes zu übersetzen. Diese Christen arbeiteten oftmals unter Lebensgefahr. Doch ihr Einsatz brachte viel Frucht und ebnete Tausenden von Menschen den Weg vom geistlichen Tod zum ewigen Leben. Da es anfangs keine (oder nur wenige) gebildete Muttersprachler gab, wurden die Übersetzungen hauptsächlich von Missionaren angefertigt. Doch sobald einige dieser Völker Zugang zu Bildungsmöglichkeiten hatten, wurde klar, dass sich die Qualität der Übersetzungen verbessern würde, wenn die Einheimischen stärker einbezogen würden. So wurden ab den 1950er Jahren immer mehr einheimische Übersetzer eingesetzt, die von westlichen Beratern begleitet wurden.

Im Jahr 1999 erkannten die Mitglieder des Weltmissionsrats von Wycliffe, dass es trotz der enormen Beschleunigung der Arbeit noch Hunderte von Jahren dauern würde, um alle Völker zu erreichen, die die Bibel nicht in ihrer Sprache besaßen. Sie formulierten daraufhin ein äußerst ehrgeiziges Ziel – Vision 2025 –, um bis zu diesem Zeitpunkt ein Übersetzungsprogramm in allen erforderlichen Sprachen zu starten (damals waren es über 3.000).

Wie eine im französischsprachigen Afrika tätige Übersetzungsberaterin berichtet, hat dieses menschlich gesehen unerreichbare

Entwicklung der Bibelübersetzung seit 1800



Ziel alle Teams zum Nachdenken gebracht. Sie versuchten, neue Wege zu finden, um die Arbeit zu beschleunigen, ohne die Qualität zu beeinträchtigen.

Eines der größten Hindernisse für die Weiterentwicklung bestehender und die Einführung neuer Programme war und ist der Mangel an Übersetzungsberatern (sie überwachen die Übersetzungen und gewährleisten deren Qualität und Zuverlässigkeit). Ausgehend von dieser Erkenntnis haben das SIL (*Summer Institute of Linguistics*) und andere Organisationen eine große Kampagne zur Ausbildung von nationalen Beratern gestartet. Dabei handelt es sich um eine langfristige Maßnahme, denn die Ausbildung dauert mindestens fünf Jahre und setzt einen Masterabschluss in Übersetzung (und Mitarbeit in einem Bibelübersetzungsprojekt) oder eine entsprechende Erfahrung in diesem Bereich voraus. Laut der Beraterin, mit der wir gesprochen haben, beginnt diese Initiative Früchte zu tragen. Im französischsprachigen Afrika zum Beispiel wurden bereits etwa hundert Berater ausgebildet.



Ein Übersetzerteam

Zurzeit steht man in der Anfangsphase der Ausbildung nationaler Ausbilder. Nur so kann sich die Initiative ausbreiten und eine Verselbständigung der Organisationen in den einzelnen Ländern oder Regionen eingeleitet werden. Trotz allem bleibt als Hemmschuh oft der Mangel an finanziellen Mitteln bestehen. Denn auch wenn die meisten Teams mittlerweile aus nationalen Mitarbeitern bestehen, werden diese nur sehr

selten von ihrer Ortsgemeinde finanziell unterstützt und sind fast zu 100% von der Unterstützung westlicher Christen abhängig (vor allem die USA sind stark in weltweite Übersetzungsprojekte involviert).



Übersetzer und Berater bei der Arbeit

Gleichzeitig scheint sich in den letzten Jahren ein anderer Ansatz zu entwickeln: die Gemeindezentrierte Bibelübersetzung (engl. *Church Centric Bible Translation*). Angesichts des dringenden Bedarfs in vielen Gemeinden – vor allem in Asien, im Nahen Osten, in Afrika und Südamerika – hat sich die Mission *Unfolding Word* zum Ziel gesetzt, diese mit freien Ressourcen (Bibeltexte, Kommentare usw.) in rund 50 sogenannten „Brückensprachen“ auszustatten. Sie bietet auch Schulungen an und stellt fortschrittliche technologische Tools zur Verfügung, damit die Übersetzung möglichst vielen Menschen ohne Einschränkungen offen steht. Es handelt sich gewissermaßen um eine partizipative Übersetzung, an der sich alle mit einem einfachen Smartphone beteiligen können. Qualifizierte Personen, die über Kompetenzen verfügen, die von der gesamten Gemeinschaft anerkannt werden, übernehmen dann das Testen, die Überprüfung, Verbesserung und Genehmigung der Über-

Fortsetzung auf Seite 8

Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist! spricht der HERR der Heerscharen.

Sacharja 4,6

Fortsetzung von Seite 7

setzung. Das Hauptziel dieser neuen Methode ist nicht so sehr die Vereinfachung oder Beschleunigung der Übersetzung; vielmehr soll der Übersetzungsprozess an sich eine solide geistliche Schulung sein, um die Gemeinde zu stärken und sie in einer gesunden Lehre zu verwurzeln. Dieser Ansatz klingt sehr interessant, hat sich aber noch nicht bewährt und hat zweifellos seine Grenzen. Wie die Beraterin anmerkt, gibt es zum einen noch viele Ethnien, in denen es schlichtweg noch keine christliche Gemeinde gibt. Zum anderen können sich zwar viele an der Erstellung eines Entwurfs beteiligen, doch kommt man um eine Überwachung durch qualifizierte Personen, die mit den Originaltexten vertraut sind, nicht herum. Natürlich geht es hierbei nicht um ein Wetteifern um Quantität oder Geschwindig-

keitsrekorde, aber wir dürfen nicht vergessen, dass auch heute noch mehr als 1,4 Milliarden Menschen keine vollständige Bibel haben (in manchen Sprachen gibt es nur das NT oder Teile davon). Dazu haben ca. 130 Millionen keinen einzigen Bibelteil in einer für sie gut verständlichen Sprache. Wir dürfen uns also darüber freuen, an dieser großen Aufgabe teilzuhaben, die Jesus uns anvertraut hat: hinzugehen und das Evangelium bis an die Enden der Erde zu verkünden.

■ Luc Jouve

Ein glücklicher Übersetzer



Besuchen Sie unsere
Homepage:

<https://midibible.org/de/>
oder scannen Sie den
nebenstehenden QR-Code



EIN BLICK AUF DAS VERGANGENE JAHR UND PERSPEKTIVEN FÜR 2023

Zu Beginn eines jeden Jahres ist es ein Vorrecht und eine Ermutigung, rückblickend sehen zu können, was Gott mit uns und durch Ihre treue, großzügige Unterstützung im vergangenen Jahr erreicht hat. Im Jahr 2022 arbeiteten wir mit sieben Missionswerken zusammen, die in der Bibelübersetzung tätig sind (SIM, Wycliffe Schweiz, SIL, OMF, ACATBA, ANTBA und Wycliffe Benin). Angesichts der weltweiten Lieferengpässe verlängerten sich die Druckzeiten erheblich (neun statt sechs Monate). So konnten wir nur zwei neue Ausgaben liefern: 2.000 Exemplare der Bibel auf *West-Tawbuid* für ein Volk von 10.000 Menschen auf der Insel Mindoro in den Philippinen; und 1.000 Exemplare des Neuen Testaments auf *Nuni-Nord* für ein Volk von 120.000 Menschen in Burkina Faso. Im Laufe des

Jahres erstellten wir außerdem das Layout für ein Neues Testament oder eine Bibel in fünf weiteren Sprachen, die gerade gedruckt oder verschickt werden.

Das Jahr 2023 verspricht sehr erfreulich zu werden, da wir Veröffentlichungsprojekte in fünf bis sechs neuen Sprachen haben, zusätzlich zu den fünf Ausgaben, die 2022 vorbereitet wurden und bald ihre Empfänger erreichen werden.



DANK UND GEBETSANLIEGEN

- Danken wir Gott für seine Gemeinde, die trotz des Widerstands in vielen Regionen der Welt stark bleibt.
- Beten wir dafür, dass die Bibelübersetzung zur Einheit der christlichen Gemeinde beiträgt – sowohl auf der Ebene der einzelnen Sprachgruppen, als auch allgemein.
- Beten wir, dass die Menschen während der gemeinschaftlichen Testsitzungen für Übersetzungen (es ist üblich, dass Nichtchristen teilnehmen) von der Guten Nachricht berührt und verändert werden.
- Danken wir dem Herrn für die 367 Sprachprogramme, die im Jahr 2022 begonnen haben!
- Beten wir für die Ausbildung neuer Übersetzungsberater und für Weisheit bei der Anpassung von Übersetzungsmethoden.



Markt in Kpalimé, im Norden Togos

*Als ich den Bericht über die Kreuzigung
Jesu Christi in meiner eigenen
Sprache las, bewegte mich das sehr.
Die Tränen begannen zu fließen,
ohne dass ich es bemerkte.
Ein gläubiger Ifé in Togo*

*Die Bibel auf Englisch zu lesen ist wie an der Oberfläche
des Meeres zu schwimmen, ohne zu wissen, was sich
darunter befindet. Wenn ich das Wort Gottes in
meiner eigenen Sprache lese, ist es, als würde ich
eine Taucherausrüstung tragen: Ich kann
tief tauchen und alles klar sehen.*

Ein Christ aus Papua-Neuguinea



Mann aus dem Huli-Stamm
in Papua-Neuguinea

WENN SIE...

...ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, können Sie es gern genau angeben! Wir werden darauf achten, dass Ihre Spende für den von Ihnen gewünschten Zweck eingesetzt wird.

Der Verein Das Haus der Bibel und die Stiftung Genfer Bibelgesellschaft, die sich aus Spenden finanzieren, freuen sich darüber, weiterhin die Verbreitung des Wortes Gottes im Rahmen verschiedener Verteilaktionen unterstützen zu können. Hier ein paar Beispiele:

BIBELN IN MADAGASKAR

Gott schenkte mir in seiner Gnade die Gelegenheit, im Oktober 2022 nach Ma-



dagaskar zu reisen. Dort konnte ich in den Vororten der Hauptstadt Antananarivo Bibeln und Bücher verteilen.

All die Menschen, die durch diese Aktion beschenkt wurden, schließen sich meinem herzlichen Dank für Ihre Großzügigkeit an.

Viele dürsten nach Gottes Wort und haben großen Eifer für Gott. Sie wünschen sich sehnlichst Bibeln und Bücher.

Ich grüße Sie brüderlich in Jesus. Seien Sie gesegnet.

■ Seheno Rajohnson Raminosa

BIBELN IM TSCHAD

Es war für mich ein riesiges Vorrecht, Ende letzten Jahres vier Kartons mit Bibeln (4 x 44 = 176 Bibeln) in den Tschad zu bringen.

Als ich Dimanche („Sonntag“ – das ist sein Vorname!), einem meiner Kontakte in N'Djaména, ankündigte, dass ich mit Bibeln kommen würde, sagte er mir, dass dies eine Antwort auf seine Gebete sei. Er habe viele Anfragen von den Menschen erhalten, unter denen er evangelisiert. Insbesondere eine Frau hatte genau am Tag meiner Nachricht ihm gegenüber den Wunsch nach einer Bibel geäußert! Zum Beweis schickte er mir eine detaillierte Liste mit den Personen, die sich eine wünschten. Ich gab ihm also 40 Bibeln, und er machte dann die Fotos.

Zudem verteilte ich einige Exemplare in der Gemeinde von Haraze, wo wir außerordentlich freundlich empfangen und bedient wurden! Zusammen mit Doc-

teur (Vorname) und Pierre besuchten wir die Präfektin von Haraze, der wir ebenfalls eine Bibel überreichten. Außerdem konnten wir für ihre Arbeit und ihre angeschlagene Gesundheit beten.

Ich verschenkte auch noch an viele weitere Personen Bibeln, insbesondere an den Pastor Blaise von der Pfingstgemeinde „La Puissance de la Résurrection“ („Die Macht der Auferstehung“) in N'Djaména, wo ich am Sonntag, den 27. November 2022 predigte.



Und schließlich freuten sich auch die Schüler der Schule von Bessada (im äußersten Süden des Tschad) darüber, ein Exemplar des Wortes Gottes zu erhalten. Sie möchten sich ganz herzlich bei allen bedanken, die dieses Geschenk ermöglicht haben.

■ Jean-Marc Waridel



PROJEKT UKRAINE

DIE BIBEL, BOTSCHAFT DER HOFFNUNG FÜR DIE UKRAINER (3)

In den Ausgaben vom Sommer und Herbst 2022 haben wir Ihnen bereits von unserer Initiative berichtet,

die Botschaft der Hoffnung unter den Menschen zu verbreiten, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind. Heute freuen wir uns zu sehen, welch ein Segen die ukrainischen Bibeln und Neuen Testamente gewesen sind, die dank Ihrer Großzügigkeit verschiedenen Missionswerken und Gemeinden zur Verfügung gestellt werden konnten. Nun möchten wir einige ermutigende Zeugnisse mit Ihnen teilen, die wir von Gemeindeleitern aus der französischsprachigen Schweiz erhalten haben.

Die Bibel für Ukrainer in Vevey

Im Namen der evangelikalen Gemeinde „La Passerelle“ möchte ich Ihnen für die beiden großen Sendungen von Bibeln, Neuen Testamenten und Kindermalbibeln danken. Ihre erste Lieferung ging im Rahmen einer unserer Lebensmittelverteilungen am Mittwochnachmittag innerhalb von weniger als zwei Stunden weg.

Ich hatte einen kleinen Tisch aufgestellt mit der Aufforderung, sich einfach zu bedienen. Nachdem etwa 90 ukrainische Familien vor-

beigekommen waren, war der Tisch zu meinem Erstaunen völlig leer!

Da immer noch Flüchtlinge an der Waadtländer Riviera ankommen (200 Familien holen sich im Wechsel in unserer Gemeinde Nahrungsmittel), wird Ihre zweite Sendung viele Menschen glücklich machen! Wir haben das Wort Gottes auch in unseren Französischkursen eingeführt, die von ca. 50 Personen besucht werden.

Und noch eine letzte Anekdote.

Bei einer Lebensmittelverteilung packte mich eine Frau – ich erfuhr später, dass sie Natalya heißt – am Ärmel und führte mich in den hinteren Teil der Garage zu den Kartons, die ich geöffnet, aber noch nicht ausgepackt hatte. Als sie sah, dass sie Bibeln enthielten, gab sie mir zu verstehen, dass sie Christin sei, und fragte mich, ob sie eine mitnehmen dürfe. Sie hätten die Freude in ihren Augen sehen sollen, als ich ihrer Bitte

Fortsetzung auf Seite 12



Lebensmittel- und Bibelverteilung in Vevey



Fortsetzung von Seite 11

nachkam und ihr ein Exemplar in die Hand drückte!

Seitdem kommen Natalya und ihr Mann zum Gottesdienst in unsere Gemeinde. Außerdem haben beide begonnen, in unseren Räumlichkeiten Französisch zu lernen.

Vielen Dank an das Haus der Bibel für die Angebote, die Veröffentlichungen und den Versand, und vielen Dank an die Spender, die diese besondere Aktion ermöglicht haben.

Möge der Herr das Werk unserer Hände festigen und in allem verherrlicht werden.

■ Jean-Blaise Roulet

Die Bibel für Flüchtlingskinder im Wallis

Ein Mitglied unserer Gemeinde in Siders kam über die Kinder, die die gleiche Schule besuchten, in Kontakt mit einem Ukrainer und seiner Frau. Der Mann, ein Christ, erzählte ihm, dass er einen Ort für gemeinsame Treffen suche, da er in seiner Gemeinde in der Ukraine für die Jugend zuständig sei. Nachdem ich sie ein wenig näher kennengelernt hatte, sagte ich ihm, dass er unsere Räumlichkeiten nutzen könne. Sie waren sehr bewegt von der Vorstellung, sich mit anderen Landsleuten versammeln und gemeinsam beten zu können. Und als ich sah, dass das Haus der Bibel ukrainische Bibeln anbot, bestellte ich welche für sie. Den Rest lasse ich Oleksandr selbst erzählen.

■ Kenny Chengalaran

Hallo, meine Frau Olena und ich kommen aus der Stadt Sumy. Wir sind Mitglieder einer evangelischen Gemeinde in unserer Stadt. Wir haben Sumy am 24. Februar 2022 mit unseren drei Kindern verlassen. Zuerst flüchteten wir in den Westen der Ukraine, in die Region Tschernivtsi. Ende März reisten wir dann in die Schweiz. Zunächst fanden wir keine Gemeinde, in der der Gottesdienst auf Ukrainisch (Russisch) abgehalten wird. Doch Ende Mai trafen wir Pastor Kenny. Er erlaubte uns, Treffen in den Räumlichkeiten seiner Gemeinde zu organisieren. Wir haben

nun eine kleine Gruppe von sieben Personen, die aus verschiedenen Kirchen und Städten der Ukraine stammen.

Im vergangenen Sommer veranstalteten wir ein Treffen im Freien mit Spielen für Kinder und ihre Eltern. Und an Weihnachten boten wir ein Fest für Ukrainer an, die wie wir ihre Häuser verlassen und Angehörige in der Ukraine zurücklassen mussten. Wir hatten nicht damit gerechnet, dass 160 Personen der Einladung folgen würden! Wir organisierten alles auf eigene Kosten, ohne Sponsoren. Unserer kleinen Gruppe lag es aber am Herzen, den Flüchtlingen so etwas anzubieten. Wir wussten, dass sie es brauchten, weil ihnen der Kontakt zu anderen Ukrainern fehlt. Und wir wünschten uns ganz besonders, dass sie nicht nur zum Weihnachten feiern, sondern auch zum Gottesdienst kommen. Wir verteilten die Kinderbibeln, die Sie uns geschickt hatten.

Und wir denken nun darüber nach, wie wir noch mehr Menschen mit dem Evangelium erreichen können. Mit freundlichen Grüßen, Oleksandr.



Oleksandr, seine Frau und die kleine Gruppe

Die Kinder bei der Weihnachtsfeier



MEHR ALS EIN NUR EIN JOB

In dieser Ausgabe haben wir für Sie Lorelay interviewt, die vor einiger Zeit dem Team des Hauses der Bibel in Genf beigetreten ist.

Lorelay, seit wann genau bist du Teil des Teams im HdB Genf und was hat dich zu diesem Dienst geführt?

Zuerst einmal möchte ich mich für diese Gelegenheit

bedanken, ein wenig darüber zu erzählen, was Gott für mich getan hat und welche Türen er mir öffnet. Das ist ein großes Geschenk. Mein neues Abenteuer begann am 1. Dezember 2021, am Anfang meines Weges mit Christus. Damals kam ich als Kundin in die Buchhandlung und die Atmosphäre dort gefiel mir sehr. Als ich auf Arbeitssuche war, ging ich auf die Website des HdB. Ich fühlte mich dazu gedrängt, mich dort zu bewerben, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt niemanden suchten. Und so hat Gott nach und nach die Tür geöffnet. Zunächst sollte ich nur eine Kollegin während ihres viermonatigen Mutterschaftsurlaubs vertreten, aber schließlich waren die vier Monate längst vorbei und ich bin immer noch da!

Was genau sind deine Aufgaben?

Ich berate Kunden, kümmere mich um die Warenannahme, erstelle Artikel im Computersystem, verpacke Geschenke, bin an der Kasse, dekoriere manchmal die Schaufenster, putze... Außerdem kümmere ich mich ein wenig um die sozialen Netzwerke und betreue eine Gruppe junger Leute, die ihren Glauben durch Podcasts bezeugen möchten. Jeder Tag ist anders, je nachdem, wie Gott die Dinge lenkt. Ich durfte in diesem Job lernen, dass man auf alles vorbereitet sein muss.

Was bringt dir diese Arbeit persönlich?

Sie ist wirklich ein großer Segen. Die Tatsache, dass ich von Geschwistern in Christus umgeben bin, hilft mir sehr in meinem geistlichen Wachstum. Für mich ist die Arbeit im HdB

mehr als nur ein Job: Sie ist eine Möglichkeit, das Evangelium zu verkünden und für Gott und mit Gott zu arbeiten. Wie ich schon sagte, als ich anfang, machte ich meine ersten Schritte im Glauben. Durch die Arbeit hier musste ich lernen, über mich selbst hinauszuwachsen, um die Kunden bestmöglich beraten zu können. So habe ich große Schritte im Glauben gemacht. In jedem Kunden sehe ich ein Kind Gottes, und in denen, die den Herrn noch nicht kennen, eine Chance, unseren wunderbaren Heiland bekannt zu machen.

Welches positive Erlebnis hat dich in deiner Anfangszeit besonders beeindruckt?

Zu Beginn meiner Zeit beim HdB hatte ich ein Gespräch mit Noëmy, und sie war überrascht zu erfahren, dass ich noch sehr jung im Glauben war, und nicht eine erfahrene Christin, wie sie gedacht hatte. In diesem Moment wurde mir klar, dass ich mich wirklich dort befand, wo Gott mich haben wollte.

Und auf welche Schwierigkeiten bist du gestoßen?

Ursprünglich habe ich einen Abschluss als Verkäuferin, daher war der Beruf der Buchhändlerin neu für mich. Anfangs war es ein bisschen kompliziert, alles von Grund auf zu lernen. Aber da ich tolle Kollegen habe, lief es gut. Hin und wieder mache ich Fehler, aber Irren ist menschlich! Auf der anderen Seite war es manchmal schwierig für mich, Menschen zu beraten, die im Glauben weiter fortgeschritten waren als ich. Ich musste lernen und wieder lernen, aber Gott hat mich nie im Stich gelassen. Abschließend möchte ich noch jedem raten, bereit zu sein, über sich selbst hinauszuwachsen. Wenn der Feind uns glauben machen will, dass wir dies oder das nicht können, sollten wir uns bewusst machen, dass Gott ihn besiegt hat und dass wir durch Ihn den Sieg erwarten können. Ich danke meinen Geschwistern im HdB. Möge der Herr sie reichlich segnen! *Und zu guter Letzt möchte ich Gott die Ehre geben für alles, was Er in meinem Leben getan hat.*

■ Interview: Olivia Festal

Viviane André, Verantwortliche für Bibel- und Buchveröffentlichungen, ist am 19. Oktober nach fulminan-

ter Krankheit von uns gegangen. Nach einem Literaturstudium an der Universität Genf und einem Theologiestudium an der freien theologischen Hochschule in der Nähe von Paris trat sie 1999 in die Genfer Bibelgesellschaft ein, wo sie in der Verlagsabteilung mitarbeitete.

In dieser Funktion wurde Viviane zu einer Säule der GBG. Sie beeindruckte vor allem durch ihre Begabungen, im Sinne von Paulus' Versprechen an den jungen Timotheus („Der Herr wird dir in allem das nötige Verständnis geben“; 2.Timotheus 2,7). Ich habe nur sehr selten jemanden getroffen, der eine derartige Expertise des Originaltextes bis ins kleinste Detail mit einem derartig tiefgehenden theologischen Verständnis verband. Diese Eigenschaften wurden begleitet von einer außergewöhnlichen Schaffenskraft.

Viviane hatte sich dafür entschieden, all dies gewissenhaft in den Dienst der Mission zu stellen. Heute wissen wir, was wir ihr zu verdanken haben: zuerst die französische Bibelübersetzung *Segond-21*, dann die Nachschlagewerke der Reihe „Pour tous“* „Für alle“, und vieles mehr. Ihre Artikel in der Rubrik „Le coin du traducteur“ („Die Ecke des Übersetzers“) in der französischen *Bibel-Info* wurden mit besonderer Spannung erwartet: immer sorgfältig, ausgewogen und von großer Feingefühligkeit geprägt.

Sie war bemüht, die verschiedenen Standpunkte, die nicht die Grundlagen des christlichen Glaubens betreffen, zu berücksichti-

gen, um differenzierte Ansichten anzubieten. Und wenn sie dies nicht tat, geschah dies, um ihren Gesprächspartner zum Nachdenken anzuregen. Sie war auch darauf bedacht, Bücher zu selten behandelten Themen anzubieten.

Das letzte von ihr vorbereitete Buch (*Il a aussi pris notre honte*, „Er hat auch unsere Schande genommen“) ist ein gutes Beispiel dafür.

Nun übergebe ich das Wort an mehrere Verantwortliche und Mitarbeiter der GBG, die mit ihr in Kontakt gekommen sind oder mit ihr gearbeitet haben:



2007 erlebte die GBG mit Viviane die Freude über die Veröffentlichung einer neuen

Bibelrevision, die französische Segond 21, deren gesamte Arbeit sie mit dem Übersetzungsteam koordinierte. Die Qualität des Textes hob die Verbreitung dieser Version schnell weit über die anderen hinaus. Und es mangelte nicht an Rückmeldungen, Fragen und Kommentaren, manchmal auch an kritischen Anmerkungen zu den Entscheidungen, die bei der Übersetzung bestimmter Abschnitte getroffen wurden.

Vivianes Gelassenheit hat mich in dieser Zeit gleichzeitig sehr beeindruckt und beruhigt. Keine Frage, ob zum Hebräischen des AT oder zum Griechischen des NT, brachte sie aus der Ruhe. Sie vermittelte uns, immer gelassen, ein einfaches und klares Verständnis des Originaltextes. Viviane lebte in Symbiose mit dem Wort Gottes.

Jean-Pierre Bezin

Leiter der GBG-HdB von 2004 bis 2018

Seit sie in unsere Mission kam, hatte ich das Privileg, mit Viviane zusammenzuarbeiten. Nach all den Jahren der Zusammenarbeit würde ich sagen, dass sie das „Rückgrat“ der Genfer Bibelgesellschaft war. Dieses Bild erinnert mich an ihre Stabilität, selbst in den Turbulenzen, die wir gemeinsam durchmachten. Und sie verband Bescheidenheit mit einer in vielen Bereichen außergewöhnlichen

Kompetenz. Ihr Rat im Leitungsgremium war immer sehr geschätzt und kennntnisreich. Sie hinterlässt uns ein gutes Beispiel für Hingabe und Gewissenhaftigkeit im Dienst des Meisters.

Stefan Waldmann

Verantwortlicher für Exportverkäufe

Was mich an Viviane berührte, war ihre große Bescheidenheit, ihre Gewissenhaftigkeit, ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten, aber vor allem ihr echtes Interesse an den Menschen. Ganz diskret brachte sie oft Worte der Weisheit in unser Leben als Team ein, die von Wohlwollen und einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit zeugten. Neben ihrem beeindruckenden theologischen Wissen ist es vor allem ihr einfacher und vertrauensvoller Glaube, der für uns alle ein wunderbares Beispiel bleibt.

Luc Jouve

Verantwortlicher für die Bibelherstellung

Viviane, ich mochte an ihr dieses Ja der ganzen Person, sich beugend wie eine Dienerin ... zum Dienst. Unter dem Mantel einer gewollten Diskretion, zu der sie stand, trafen sich ihre umfangreichen Kenntnisse und Kompetenzen. Ich schätzte auch die andere Viviane, die theatrale, die mit Gefühl und Temperament biblische Szenen spielte. Sie verkörperte stets das Bemühen um eine verständliche Vermittlung. Und wie könnte ich hier nicht erwähnen, was sie mir einige Tage vor ihrem Abschied schrieb: „Die Gewissheit, dass der Herr alles in seinen Händen hält und alles leiten wird, ist ein starker Trost!“ Wenn es noch eines Zeugnisses für ihren engagierten, lebendigen und vertrauensvollen Glauben bedürfte, wäre hier ein ergreifendes Beispiel. Danke, Viviane!

Eric Guignard

Präsident der GBG-HdB von 2007 bis 2017

Viviane hatte bereits als junge Erwachsene, als sie noch an der Jugendgruppe unserer Gemeinde teilnahm, ein starkes Interesse an den verschiedenen französischen Bibelübersetzungen entwickelt. Sie verglich gerne den Wortlaut einer Version mit dem einer anderen und wurde dadurch vorsichtiger und weiser bei der Auslegung und Kommentierung biblischer Texte. Sie fürchtete schlecht begründete Auslegungen und Überinterpretationen der Heiligen Schrift. Ihre weiterführenden Studien und ihre Tätigkeit in

der GBG haben seither ihre tiefe Verbundenheit mit Gott und seinem Wort unter Beweis gestellt.

Jean Gabriel Hammerschlag

Präsident der GBG-HdB von 2017 bis 2021

Viviane war in vielen Bereichen eine Koryphäe. Es war ihr ein Herzensanliegen, ihre Gaben in unserer Mission voll in den Dienst des Herrn zu stellen. Er entschied sich, sie zu einem Zeitpunkt wieder zu sich zu nehmen, der uns als viel zu früh erschien. „Siehe, wenn er dahinrafft, wer kann ihn hindern? Wer kann ihm zurufen: Was machst du da?“ (Hiob 9,12). Wir hatten das Vorrecht, Viviane in all diesen Jahren bei uns zu haben. Sie wird für immer ein wunderbares Beispiel für Dienst, Glauben und Gelassenheit bleiben. Ich danke dem Herrn für die Person, die sie war, und für alles, was sie uns geben konnte.

Florian Jaccard

Präsident der GBG-HdB (seit 2021)

Abgesehen von den beruflichen Aspekten war Viviane in ihrem christlichen Leben beeindruckend und berührend zugleich. Ich denke an den Text aus 1.Korinther 8: „Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. Wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.“ Viviane hätte sich auf die Dinge berufen können, die sie über Gott wusste; sie tat es aber nie. In Wirklichkeit zählte nur, dass sie ihren Gott liebte und mit Ihm und zu Ihm hin unterwegs war. Sie hatte auch in dieser rasant voranschreitenden Krankheit noch volles Vertrauen, dass Gottes Absichten auch hier das Beste für sie waren.

Wir vermissen sie heute sehr. Aber ihr Glaube, ihre Hoffnung und die Art, wie sie ihre letzten Tage verbrachte, trösteten uns und sind ein Aufruf an uns. Sie rufen uns dazu auf, auf den Tag zu warten, an dem wir sie wiedersehen werden; den Tag, an dem der Auferstandene alle Tränen von den Augen abwischen wird – bald.

■ Christophe Argaud

* Mit Alain Nisus: *Das große Buch vom christlichen Glauben und Vivre en chrétien aujourd'hui*; mit Lydia Jaeger und Alain Nisus: *Une foi, des arguments*.

GESEGNET INMITTEN VON PRÜFUNGEN

Trotz der widrigen Umstände – unser Vorstand Gérard Roseau ist nicht mehr unter uns, der Eigentümer hat die Räumlichkeiten zum Verkauf angeboten, das Stadtviertel verfällt und unsere Ehrenamtlichen müssen verschiedenste Prüfungen durchstehen – segnet Gott uns in der Buchhandlung *Equilivre* Marseille. Der Betrieb war noch nie so ermutigend. Offensichtlich hatte die Schließung am Donnerstag aufgrund des Mangels an Frei-

pro Woche zu uns gestoßen. Er gleicht die Abwesenheit von Jean aus, einer ehemaligen Bezugsperson, der nicht mehr kommen kann, aber mit Argusaugen weiterhin als „Controller“ dient! Unser Kassenwart Jacques-Rémi hat seine Funktionen vollständig übernommen, und zwar mit Gründlichkeit. Wie gut es tut, sich unterstützt zu wissen!

Wir freuen uns auch über die Hilfsbereitschaft der anderen Häuser der Bibel: Eine großzügige Spende wurde uns im Gedenken an Gérard gewährt, was uns, vor allem mich, sehr berührt hat.

Was unser Glaubenszeugnis angeht, so ist die Buchhandlung ein Licht in dieser großen Metropole und zwar weit über unseren Stadtteil hinaus. Wir erhalten positive Rückmeldungen von Privatkunden und Gemeinden, insbesondere vom Gemeindeverband *Vie et Lumière*. Bemerkenswert ist auch der zunehmende Internetverkauf.

Für die Zukunft würden wir gerne ein jüngeres Publikum muslimischen Hintergrunds in diesem benachteiligten Viertel

erreichen. Die Studentin Evelyne hat uns geholfen, eine Facebook-Seite einzurichten, doch wir stecken noch in den Kinderschuhen. Wir möchten auch den Kulturpass einführen. Mit unserem alternden Team scheint dies schwierig zu sein. Aber warum nicht, denn für Gott ist nichts unmöglich! Roy, unser Ältester, ist mit seinen 92 Jahren immer noch treu dabei. Was für ein Beispiel und Zeugnis für uns alle!

Wir brauchen Ihre Gebete:

- Für unser Team von Ehrenamtlichen, das sich nur schwer auf nachhaltige Weise erneuern lässt. Viele können sich aufgrund gesundheitlicher Probleme, be-



Von l. nach r., hintere Reihe: Jean, Nelly, Roy; Mitte: Andrée, Corine, Yvette, Martine, Anne-Marie, Hélène; vorne: Philippe, Evelyne, Odette, Jacques-Rémi

willigen keine wirklichen Auswirkungen. Unser Team ist engagiert und hält zusammen. Außerdem kommen die 14 ehrenamtlichen Mitarbeiter aus verschiedenen Gemeinden, was für eine Bestellannahme und Auslieferung am Sonntag vorteilhaft ist. Angesichts des hohen Durchschnittsalters und der familiären Schwierigkeiten einiger mag dieses Team „sehr schwach“ erscheinen, aber es stützt sich auf seinen Herrn, der die Kraft schenkt, weiterzumachen... Und durch seine Gnade gibt es auch dieses Jahr wieder Frucht. Zudem haben wir Ende Januar Verstärkung bekommen: Ein pensionierter Prediger ist für einen Tag

rufflicher oder anderer Verpflichtungen nur für kurze Zeit engagieren.

- Dass alle Christen der Metropolregion diesen Dienst unterstützen, sei es in geistlicher, finanzieller oder praktischer Hinsicht. So können die Reihen des derzeitigen Teams nach und nach erweitert werden, auch auf Vorstandsebene. Das wird die Erschöpften und Geprüften entlasten, und vor allem werden wir auch an Kompetenzen gewinnen können. Der Stab muss an die nächste Generation weitergegeben werden, damit das Licht nicht verlöscht.
- Dass unser Herr die Türen für den Fortbestand seines Werks öffnet, dass der neue Besitzer der Räumlichkeiten uns und un-

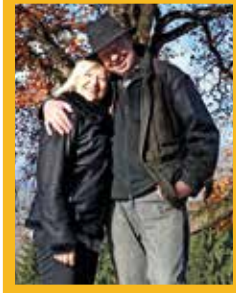
serem Auftrag wohlwollend gegenübersteht.

- Dass dieses Viertel wieder ein Aussehen erhält, das einer Stadt des 21. Jahrhunderts würdig ist.

Abschließend möchte ich sagen, dass wir zwar alle unseren Teil der Verantwortung für das Funktionieren und die Zukunft dieses Dienstes tragen, aber letztendlich gehört die christliche Buchhandlung in Marseille dem Herrn, der voll und ganz souverän ist.

■ **Andrée Roseau**

Andrée und Gérard,
im November 2021



**VER-
STECKTE
WÖRTER**
Nr. 72

In dem Wortgitter sind biblische Namen und Begriffe rund um das Thema „Hoffnung“ versteckt, und zwar waagrecht, senkrecht, diagonal und rückwärts. In den restlichen Feldern kann man einen

Bibelvers lesen. Folgende Begriffe werden gesucht:

- Welcher Vogel bringt Noah ein Ölbaumblatt als Hoffnungszeichen mit?
- „Es ist aber der ... eine feste Zuversicht auf das, was man hofft“
- Jakobs Hoffnung lautet: „O HERR, ich warte auf dein ...“
- Wen gebraucht Paulus in Röm. 4,18 als Beispiel für Glaubenshoffnung?
- Was kauft Jeremia als Zeichen der Hoffnung für Juda? (Jer. 32,9)
- „Seid ... in Hoffnung“
- Hi. 14,7: „Denn für einen ... gibt es Hoffnung: Wird er abgehauen, so sprosst er wieder“
- Wo ist laut Kol. 1,15 unsere Hoffnung aufbewahrt?
- Wer ermutigt Esra, dass weiterhin Hoffnung für Israel vorhanden ist? (Esr. 10,2)
- Mt. 12,21: „Und die ... werden auf seinen Namen hoffen“
- Jes. 51,5: „Auf mich werden die ... hoffen“
- Auf wen hatten Jesu Zuhörer laut Joh. 5,45 ihre Hoffnung gesetzt?
- Was dient in Hes. 37,11 als Zeichen für das verdorrte Israel, das keine Hoffnung mehr hat?
- Gal. 5,5: „Wir aber erwarten im ... aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit“
- „Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine ... hoffen“

- Wer erträgt, glaubt, hofft und erduldet alles?
- Welches Tal wird laut Hos. 2,17 zu einer „Tür der Hoffnung“?
- Eph. 1,18 spricht von der „Hoffnung seiner ...“
- „Für jeden, der noch zu den ... gehört, gibt es Hoffnung“
- „Christus in euch, die Hoffnung der ...“

Lösungssatz von Nr. 71

Falsche Waage ist dem HERRN ein Gräuel, aber volles Gewicht gefällt ihm wohl. Spr. 11,1 (Ä = AE)

Alles zitiert nach der Schlachter-Übersetzung 2000

H	B	A	U	M	O	S	E	D	E	N	N
A	E	U	F	H	M	A	H	A	R	B	A
O	R	R	F	F	F	E	L	D	F	J	C
N	U	U	R	I	N	S	E	L	N	N	H
N	F	G	O	L	G	H	I	A	E	E	O
E	U	N	E	S	I	I	H	N	D	B	R
D	N	D	H	B	W	C	I	R	N	E	E
I	G	R	L	R	E	E	H	T	E	I	G
E	N	T	I	H	E	I	L	K	B	L	E
H	A	E	C	T	W	O	N	R	E	D	I
E	D	S	H	H	I	M	M	E	L	I	S
N	E	G	L	A	U	B	E	B	U	A	T

ERFREULICHE PLÄNE

Es freut uns, dass wir wieder einmal über das berichten dürfen, was zurzeit im Haus der Bibel Basel ansteht und über die Pläne, die wir für die nahe Zukunft unserer Buchhandlung haben.

Als Team erfahren wir nach wie vor eine gute Zusammenarbeit, und bei Gesprächen über Gottes Wort dürfen wir uns gegenseitig bereichern. Wir sind dankbar für unsere langjährigen und treuen Kunden, sowie auch für die Menschen, die in unregelmäßigen Abständen den Laden betreten und etwas finden, das sie gerade anspricht. Unsere Kundschaft ist auf jeden Fall vielfältig, und wir hatten schon manch erfreuliche und bereichernde Gespräche. Auch freuen wir uns über die telefonischen Bestellungen und die, die über unsere Homepage oder per Mailnachricht aufgegeben werden.

Beinahe täglich verkaufen wir mindestens eine oder sogar mehrere Bibeln. Dabei können wir die Kunden über die verschiedenen Übersetzungen informieren, ihnen erklären, was Gottes Wort für uns bedeutet, und vieles mehr. Bitte beten auch Sie mit uns, dass diese Bibeln regelmäßig gelesen werden, und dass viele dadurch eine persönliche Bereicherung und Veränderung erfahren dürfen.

Und es ist tatsächlich soweit: Wir planen voraussichtlich im Juli dieses Jahres eine voll-

ständige Renovation der Buchhandlung. Wir freuen uns darauf und sind sehr berührt von den positiven Reaktionen über den geplanten Umbau, sowie von den vielen dafür eingegangenen Spenden oder Zusagen. Dies macht uns Mut, im Vertrauen auf den HERRN vorwärtszugehen und diesen Schritt im Glauben zu wagen.

Die Vorbereitungen sind angelaufen und es muss noch einiges geklärt und im Detail geplant werden. Wir sind dankbar für jedes Gebet, damit eine gute Zusammenarbeit mit der zuständigen christlichen Firma stattfinden darf und der Umbau ohne große Schwierigkeiten oder Verzögerungen ausgeführt werden kann. Wir planen, verschiedene Vorarbeiten selbst in die Hand zu nehmen, um so die Kosten zu senken. Allein das ganze Aus- und wieder Einräumen des Ladens wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Umso mehr freuen wir uns dann auf das 60-jährige Jubiläum des HdB Basel im nächsten Jahr.

Vielen Dank, wenn sie uns mit diesem freudigen Anliegen im Gebet unterstützen. Beten Sie auch bitte, dass wir unseren weiteren Dienst mit viel Freude und dem Segen des HERRN ausführen dürfen.

Und mögen auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, segensreiche Erfahrungen machen. Herzlichen Dank für Ihre Gebete!

■ Gisela Graber
für das Team HdB Basel

Ein Teil
von unserem
Winter-
schaufenster



SIE SCHREIBEN UNS

FRANKREICH

Wie immer macht es mir Freude, die *Bibel-Info* zu lesen oder nochmal hineinzuschauen,

mit all den Zeugnissen, Interviews... Es ist ermutigend zu sehen, wie Gott durch sein Wort im Leben der Menschen wirkt. ■ P. A.



Exegese und Hermeneutik gestützt. Dieses Buch [Anm.d.Red.: geplantes Sammelwerk mit den Artikeln „Le coin du traducteur“ („Die Ecke des Übersetzers“) aus der französischen *Bibel-Info*; siehe S. 14] dürfte ein nützlicher Beitrag zu dieser Frage sein. Möge Gott Ihr gesamtes Team segnen und leiten. ■ J.-L. T.

Guten Tag, wir haben den Stand betreut, an dem 90-95 Frauen zugegen waren... Wir haben die Bücher angeboten, die Sie uns überlassen haben... und die Damen haben sich darauf gestürzt. Sie haben sich so sehr über dieses Geschenk gefreut! Die Tatsache, dass sie zwischen drei Büchern wählen konnten, passend zu ihrer Lebensgeschichte, war toll! Vielen Dank! Wir hoffen, dass die Lust am Lesen und an christlichen Büchern geweckt wird. ■ A.-L. M.

Vielen Dank für die *Bibel-Info*, über die wir uns immer wieder freuen, mit all den Nachrichten und Gebetsthemen, und auch für die Genfer Bibelgesellschaft, für alles, was Sie für Gottes Werk tun. Wir werden die Gebetsanliegen weiterhin dem Herrn anbefehlen. Seien Sie gesegnet und ermutigt in Ihrer wunderbaren Arbeit für Ihn, zu Seiner Ehre! ■ A. P.

SCHWEIZ

Ich bin ein treuer Kunde des Hauses der Bibel in Lyon-Villeurbanne. Die *Bibel-Info* gefällt mir sehr und die Rezension auf Seite 17 der französischen Ausgabe über das Buch *Vieillir avec grâce* („Mit Gnade altern“) hat mich besonders interessiert. Ich bin 81 Jahre und meine Frau Elise 79 Jahre alt. Nochmals Danke. ■ J. F.

Ich habe mit großem Bedauern erfahren, dass Frau Viviane André in die himmlische Heimat gegangen ist. Ich kannte sie nur durch den Artikel „Le coin du traducteur“ („Die Ecke des Übersetzers“) in der französischen Ausgabe der *Bibel-Info*. Durch ihre Demut und ihre Kompetenz war sie ein Segen für viele. ■ D. D.

Liebe Freunde der GBG, (...) es ist so wichtig, sich an den Text zu halten – nicht an den Buchstaben, der tötet, sondern erleuchtet durch den Geist, der lebendig macht. Die theologischen Stellungnahmen, die hier und da zu lesen oder zu hören sind, werden bei weitem nicht immer durch eine strenge

Wieder ein inspirierender Artikel [Editorial BI 3/22 „Plädoyer für Mäßigung in einer (zuweilen) maßlosen Welt“]. Er spiegelt den Geist der Weisheit wider, der die Menschen in Demut zueinander führt, inmitten von unterschiedlichen Ansichten, Stellungnahmen oder Auffassungen. Der gemeinsame Fels bleibt Christus! ■ M. S.

WETTBEWERB - WETTBEWERB - WETTBEWERB - WETTBEWERB

Wo ist das Foto auf der Umschlagseite dieser Ausgabe aufgenommen worden?

Der erste Leser, der uns die richtige Antwort sendet (*ohne zu googeln*), erhält einen Preis! (E-Mail: bibel-info@bibelgesellschaft.com).

Das Foto auf der vorhergehenden Ausgabe wurde in *Annecy* (F) aufgenommen.

JAB

CH-1033 CHESEAUX s/Lausanne

PP / JOURNAL

Poste CH SA

GEBETS- ANLIEGEN

HdB TURIN

Dank: das Erscheinen des NTs NTVi diesen März – unsere neue Bibelreihe auf Italienisch (*Nuova Riveduta* 2006) –

Gebetsanliegen: die Verbreitung

der NTs NTVi – die Präsentationen zur Vorstellung dieses neuen Textes – die internationale Buchmesse von Turin vom 18.-22. Mai, auf der wir einen Stand für die NTVi betreiben – die zu diesem Anlass stattfindende Pressekonferenz.

FORUM DU LIVRE HAGENAU

Dank: Gottes Treue im Jahr 2022 und die Treue unserer Kunden – Erstellung eines Kontos auf Facebook und Instagram – positive Rückmeldungen auf die Veränderungen der Buchhandlungseinrichtung – unser 30-jähriges Bestehen –

Gebetsanliegen: Verstärkung und Verjüngung des Teams – Gesundheit für die Ehrenamtlichen – dass die Buchhandlung weiterhin eine Oase in der Stadt sein darf – dass Gott für einen reibungslosen Betrieb sorgt.

HdB LYON

Dank: der Zulauf zur Buchhandlung und die mit den Kunden geknüpften Beziehungen sind immer eine Ermutigung – für die Personen, die den Bibelentdecker-Kurs abgeschlossen haben; ihr Durchhaltevermögen und ihre Fortschritte sind beeindruckend! –

Gebetsanliegen: dass sich das Team noch vergrößert.

HdB GENÈVE

Dank: der gute Übergang im Team, trotz zweier Weggänge im letzten Jahr – für das Engagement aller Mitarbeiter –

Gebetsanliegen: für die notwendige Kraft und Weisheit – Gottes Schutz – mehr Ehrenamtliche – dass wir als Team in der Einheit in Christus wachsen – dass wir trotz Anfeindungen weiterhin das Wort Gottes verbreiten können.

HdB PARIS

Dank: für die 12.000 Neukunden im Jahr 2022 – die Bewahrung des Teams und erneuerte Kräfte für die Mehrarbeit – die Ankunft von Brenda und Treacy im Rahmen ihrer dualen Ausbildung –

Gebetsanliegen: dass der Herr uns hilft, die bestmögliche Organisation hinsichtlich des fast stetigen Anstiegs der Besucherzahlen zu finden.

HdB ROMANEL

Dank: vergangenes Jahr gab es ca. zwanzig Neuerscheinungen – fünf Ausgaben in Minderheitensprachen (Bibeln oder NTs) werden bald an ihrem Bestimmungsort ankommen –

Gebetsanliegen: dass Gott alles leitet für den Ersatz von Viviane – die Arbeit an der *Challenge*-Bibel, die trotz allem voranschreitet – neue Kraft für diejenigen, die die zusätzliche Last tragen.

IMPRESSUM

Verlag und Redaktion

Genfer Bibelgesellschaft
Chemin de Praz-Roussy 4bis
1032 Romanel-sur-Lausanne, Schweiz
T: +41 (0)21 867 10 10 - F: +41 (0)21 867 10 15
info@bibelgesellschaft.com - www.bibelgesellschaft.com



Vierteljährliche Publikation

Jahresabo: 5 CHF (in der ersten Spende für die GBG inbegriffen).
Diese Zeitschrift ist in Frankreich kostenlos.

Copyright © Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Im der Schweiz: Stiftung Genfer Bibelgesellschaft
Chemin de Praz-Roussy 4bis, 1032 Romanel-sur-Lausanne
PostFinance
IBAN: CH53 0900 0000 1201 2030 6 - BIC: POFICHBEXXX

Im Ausland: Fondation Société Biblique de Genève
Société Générale - Agence Annemasse
IBAN: FR76 3000 3001 0100 0372 6343 741 - BIC: SOGEFRPP